

Anspruch auf deren Deutungshoheit. Hierin liegt ihre einzige Originalität. Der akademische Betreuer der Dissertantin ebenso wie die rezensierende Südtiroler Tages- und Wochenpresse und der Innsbrucker „Studienverlag“ haben Luns Werk als gewichtigen historiographischen Lückenschluss gewürdigt. Ein solches Urteil frappt. Es wird dem schlichten Niveau einer oft fehlerbehafteten und vielfach tendenziösen Arbeit nicht gerecht, die nahezu ausschließlich reproduzierend den bekannten Forschungsstand resümiert. Dies vermag weder dem Wissenschaftsverständnis des Historikers noch dem Qualitätsanspruch sachinteressierter Leser zu genügen. Eine wissenschaftlichen Standards entsprechende Geschichte Südtirols unter dem nationalsozialistischen Besatzungsregime harrt einer anderen Feder.

Michael Wedekind

Oswald Überegger (Hg.), *Zwischen Nation und Region. Weltkriegsforschung im internationalen Vergleich. Ergebnisse und Perspektiven*

(Tirol im Ersten Weltkrieg. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft 4), Innsbruck: Universitätsverlag Wagner 2004, 236 Seiten.

Ausschlaggebend für die Veröffentlichung des Sammelbandes erwies sich eine Tagung zum Thema „1914 – 1918. Tirol – Trentino. Perspektiven regionaler Weltkriegsforschung. Institutionen – Archive – Projekte“ an der Universität Innsbruck im Jahre 2003. Die anlässlich dazu gehaltenen Vorträge wurden gemeinsam mit neu hinzugekommenen Beiträgen in der von Richard Schober initiierten Publikationsreihe „Tirol im Ersten Weltkrieg. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“ als vierter von mittlerweile fünf Bänden veröffentlicht.¹ Der Band setzt mit seinen thematischen Forschungsschwerpunkten den „Weg transnationaler und interregionaler Forschungen“ (S. 8) fort, der vor allem im bilateralen Austausch zwischen österreichischer und italienischer Weltkriegsforschung in den letzten Jahren erfolgreich eingeschlagen wurde. Gleichzeitig wird diesen fruchtbringenden Ansätzen durch die Initiative des Herausgebers Oswald Überegger eine noch breitere zukunftsweisende Basis geschaffen.

1 Bisher erschienen sind: Gerd PIRCHER, *Militär, Verwaltung und Politik in Tirol im Ersten Weltkrieg (Tirol im Ersten Weltkrieg 1)*, Innsbruck 1995; Matthias RETTENWANDER, *Stilles Heldentum? Wirtschafts- und Sozialgeschichte Tirols im Ersten Weltkrieg (Tirol im Ersten Weltkrieg 2)*, Innsbruck 1997; OSWALD ÜBEREGGER, *Der andere Krieg. Die Tiroler Militärgerichtsbarkeit im Ersten Weltkrieg (Tirol im Ersten Weltkrieg 3)*, Innsbruck 2002; DERS. (Hg.), *Zwischen Nation und Region. Weltkriegsforschung im interregionalen Vergleich. Ergebnisse und Perspektiven (Tirol im Ersten Weltkrieg 4)*, Innsbruck 2004; Matthias RETTENWANDER, *Der Krieg als Seelsorge. Katholische Kirche und Volksfrömmigkeit in Tirol im Ersten Weltkrieg (Tirol im Ersten Weltkrieg 5)*, Innsbruck 2006.

Neben historiographiegeschichtlichen Überblicken zur österreichischen, italienischen und deutschen Weltkriegsforschung widmet sich der Großteil der Beiträge vor allem den regionalen Aspekten der Weltkriegsforschung in Tirol und im Trentino. Schwerpunktmäßig ist der Sammelband in drei Themenbereiche untergliedert: Die Aufsätze des ersten Blocks bieten unter dem Sammeltitle „Der nationale Kontext“ einen Überblick über die historiographiegeschichtlichen Entwicklungen in Deutschland, Italien und Österreich. Im zweiten Teil, „Der regionale Kontext“, wird entsprechend dem Titel des Buches, der Bogen zur interregionalen Entwicklung der Weltkriegsforschung und Projekten im Tiroler/Trentiner Raum gespannt. Die Beiträge im dritten und letzten Block beschäftigen sich mit den Quellenbeständen zur Geschichte des Ersten Weltkrieges im Tiroler Landesarchiv, Vorarlberger Landesarchiv und in Trentiner Archiven.

Den Reigen der zwölf Beiträge beginnt Gerd Krumeich mit seiner Darstellung über die Erforschung des Ersten Weltkrieges in Deutschland. Krumeich skizziert die Entwicklung und die Tendenzen der deutschen Weltkriegshistoriographie von der lange Zeit alles überschattenden „Kriegsschuldfrage“ bis in die neueste Zeit, nicht ohne auf noch zu schließende Forschungslücken hinzuweisen.

Interessant im direkten Vergleich dazu liest sich im Anschluss der dichte und detaillierte Aufsatz von Giovanna Procacci über die Entwicklung der italienischen Weltkriegsforschung. Sie richtet den Blick verstärkt auf jene mit der Instrumentalisierung des Krieges verbundenen politischen Veränderungsprozesse und die Frage nach der Identität stiftenden Bedeutung des Ersten Weltkrieges für Italien.

Den historiographiegeschichtlichen Überblicksteil schließt Oswald Überegger mit seiner gut gegliederten Darstellung der österreichischen Weltkriegsforschung ab. Neben den Entwicklungslinien vom Kriegsende bis in die Gegenwart veranschaulicht Überegger die Gründe für die Rückständigkeit der österreichischen Forschung im internationalen Vergleich. Didaktisch gelungen ist auch der abschließende Exkurs über die Parallelen und Unterschiede der deutschen, österreichischen und italienischen historiographiegeschichtlichen Entwicklungen.

Brigitte Mazohl-Wallnig und Kurt Scharr leiten mit ihrem Beitrag zum Forschungs- und Lehrschwerpunkt Erster Weltkrieg an der Abteilung für Österreichische Geschichte am Institut für Geschichte der Universität Innsbruck den regionalen Themenschwerpunkt des Sammelbandes ein. Aufgrund verschiedener Initiativen konnte in Innsbruck seit Anfang der 90er Jahre einem bis dahin nahezu unbeachteten wissenschaftlichen Thema neue Bedeutung zugemessen werden. Die Autoren berichten über die vielfältige wissenschaftliche Tätigkeit an der Universität Innsbruck, welche in Tagungen, Forschungskontakten und zahlreichen themenspezifischen

Lehrveranstaltungen resultierte und Niederschlag in Diplomarbeiten und Dissertationen findet.

Über die Initiativen an der Universität und die damit verbundene Begründung der Publikationsreihe „Tirol im Ersten Weltkrieg. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“ spricht auch Richard Schober in seiner Darstellung der Forschungen zum Ersten Weltkrieg im Rahmen des EU-Interreg-III-Projektes, welches mittlerweile zum Abschluss gekommen ist.² Neben einer Edition von Quellen zur Geschichte Tirols und des Trentino im Ersten Weltkrieg, die bereits in Druckvorbereitung ist und der Übersetzung der Publikationsreihe ins Italienische für einen verstärkten bilateralen Austausch³, wurde auch ein Ausstellungsprojekt „Der andere Krieg“ entwickelt, welches vom Februar 2005 bis April 2006 an über 20 Tiroler Schulen gezeigt wurde.

Thematisch passend im Anschluss findet sich der äußerst kurz gehaltene Aufsatz von Camillo Zadra, der laufende und geplante Forschungsprojekte zum Ersten Weltkrieg im Trentino vorstellt. Nach der Schilderung des Erwachens des historischen Bewusstseins im Trentino wirft Zadra einen Blick auf die damit verbundenen Forschungstätigkeiten und Initiativen.⁴ Aufgrund der Kürze des Beitrages erhält der Leser einen nur oberflächlichen Eindruck von den vielfältigen Projekten im Trentino.

Quinto Antonello beschreibt den Bestand, sowie die breit angelegten Forschungsarbeiten und Ziele des Archivs für populäre Selbstzeugnisse (Archivio della scrittura popolare) am Museo storico in Trient und widmet sich in einem weiteren Teil seines Beitrages zentralen Themen der neuen Trentiner Weltkriegsforschung. Diese steht vor allem im Blickfeld der Erforschung des zivilen und militärischen Kriegsalltages im Sinne einer sozial- und mentalitätsgeschichtlichen Analyse. Durch die „Rekonstruktion des Krieges aus dem Inneren der mentalen Welt“ (S. 155) soll die „Perspektive einer ‚Geschichte von unten‘“ gewonnen werden (S. 154).

Vittorio Carraras Beitrag ist der Einzige, der in Italienisch abgedruckt wurde. Carrara präsentiert und analysiert die Ergebnisse der Geschichtsschreibung über das Trentino in der Endphase des Habsburgerreiches in den Jahren 1900 – 1918. Der Autor liefert einen Überblick über die relevante Trentiner und Tiroler Literatur zum Thema und zeigt die wichtigsten Forschungsstränge auf. Mit seiner Berücksichtigung der italienisch- und deutschsprachigen Literatur liefert der Beitrag ein hervorragendes Beispiel für den bilateralen Forschungsansatz des Gesamtbandes.

2 Informationen des Herausgebers Oswald Überegger zufolge wird das EU-Interreg-III-Projekt aller Voraussicht nach weitergeführt werden, da von österreichischer als auch italienischer Seite großes Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit besteht.

3 Das Übersetzungsprojekt ist mittlerweile abgeschlossen. Ende 2006 wird, nach der Übersetzung der Bände 1 und 3, auch der Band von Matthias Rettenwander in italienischer Sprache erscheinen.

4 Auch hier sind in der Zwischenzeit bereits zahlreiche Projekte wie beispielsweise die Reinigung der Befestigungsanlage Campo di Luserna zum Abschluss gekommen.

Einen Blick auf die deutschsprachige und slowenische Weltkriegsforschung zur Steiermark wirft Martin Moll. Er präsentiert die ältere und neuere Geschichtsschreibung zur Geschichte der Steiermark mit ihren spezifischen Ausprägungen und verweist dabei auch auf noch vorhandene Defizite der Landesgeschichtsschreibung. Die slowenische Historiographie war hinsichtlich Themenwahl und Methodologie stärker von Kontinuität geprägt. Sowohl ältere als auch neuere slowenische Beiträge wurden jedoch aufgrund fehlender Übersetzungen in Österreich kaum rezipiert. 1993 erschien ein Literaturbericht zur slowenischen Historiographie des Ersten Weltkrieges, der das gesamte Schrifttum von 1920 bis 1992 auflistet. Daran anknüpfend wirft Moll in seinem Aufsatz einen kurzen Blick über die Landesgrenzen hinaus auf die Weltkriegsforschung nach 1993 in einem ehemaligen Gebiet der Habsburgermonarchie und bietet dadurch einen willkommenen Vergleich zur Forschung in Tirol und im Trentino.

Der dritte Block des Bandes widmet sich den Quellenbeständen in Archiven in Tirol, Vorarlberg und dem Trentino. Einleitend beschäftigt sich Martin P. Schennach mit militärhistorisch relevantem Archivgut für die Zeit des Ersten Weltkrieges am Tiroler Landesarchiv in Innsbruck. Schennach bietet dabei eine Übersicht und Kurzbeschreibung relevanter Quellen in den Beständen militärischer und ziviler Stellen. Der Aufsatz versteht sich als Leitfaden zum Einstieg in eine militärhistorische Forschung am Tiroler Landesarchiv. Informativ erweisen sich dabei unter anderem die Hinweise, ob und inwieweit diese Bestände in die Forschung bereits einbezogen wurden.

Als „ungehobene[n] Schatz“ (S. 218) bezeichnet Wolfgang Weber die amtlichen und privaten Überlieferungen zur Geschichte des Ersten Weltkrieges im Vorarlberger Landesarchivs in Bregenz und stellt diese in einem übersichtlich gegliederten Beitrag dar. Nach der Darstellung der gegenwärtigen Forschungslage zur Landesgeschichte im Ersten Weltkrieg vermittelt der Autor einen Literaturüberblick und Einblick in die Bestände des Vorarlberger Landesarchivs, wobei hier der Begriff „Ego-Dokumente“ bewusst breit definiert wird.

Den Abschluss der zwölf Beiträge macht Nicola Fontana mit seinem detaillierten Überblick über die regionalen Quellenbestände in Trentiner Archiven. Auch Fontana geht dabei auf relevantes Archivgut militärischer und ziviler Stellen ein und bietet Einsicht in die Archive des Historischen Museums in Trient (Museo Storico in Trento) und des Italienischen Kriegsmuseums in Rovereto (Museo Storico Italiano della Guerra). Von Bedeutung sind auch die Bestände des Staatsarchivs in Trient und die Quellen, die in einzelnen Gemeindearchiven aufbewahrt werden. Fontana verweist in seinem Beitrag auch gezielt auf mögliche neue Forschungsaspekte und die damit verbundene Verwertbarkeit des besprochenen Quellenmaterials.

Der Band schraubt sich in seiner Struktur von den drei national gewichteten historiographiegeschichtlichen Überblicken im ersten Teil zu regionalen

Betrachtungen der Weltkriegsforschung im zweiten Teil und schließlich, im dritten Block, zum Kern der historischen Forschung, den Quellenbeständen in den Archiven. Er wirft einerseits Licht auf den aktuellen Stand der Diskussion und Forschung und weist andererseits durch das Aufzeigen noch vorhandener Forschungsdefizite auf neue Wege der regionalen, nationalen und internationalen Weltkriegsforschung. Gelegentliche Wiederholungen in den einzelnen Beiträgen entsprechen dabei dem Typus einer Tagungspublikation, wobei hier jedoch mit einer gelungenen Auswahl und einer wohlüberlegten Reihung der Aufsätze gepunktet werden kann. Die Beiträge von Gerd Krumreich und Martin Moll scheinen zwar vor dem Hintergrund des Tagungsthemas und der Schwerpunktsetzung der restlichen Aufsätze auf Tirol und das Trentino aus der Reihe zu fallen, liefern jedoch aufschlussreiche Vergleiche mit der Tiroler-Trentiner Weltkriegsforschung. Ob ein Band wie dieser wie im Vorwort erhofft auch das Interesse der breiten Öffentlichkeit zu erwecken und deren Rezeption des Ersten Weltkriegs als ein „Naturereignis“ und „Schauspiel“ (S. 7) zu verändern vermag ist in Frage zu stellen. Für Historiker jedoch kann die Publikation als gelungener Beitrag zur aktuellen Weltkriegsforschung bezeichnet werden, der durchaus zu einem besseren bilateralen und auch internationalen Verständnis einer traumatischen Periode der Geschichte des 20. Jahrhunderts beiträgt.

Isabelle Brandauer

Stefan Lechner, „Die Eroberung der Fremdstämmigen“. Provinzfaschismus in Südtirol 1921–1926

(Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio Provinciale di Bolzano, 20), Innsbruck: Universitätsverlag Wagner 2005, 524 Seiten.

Forschungen zum frühen Faschismus haben derzeit keine Konjunktur. Umso erfreulicher ist, dass jetzt eine umfassende monographische Arbeit zum Provinzfaschismus in Südtirol vorliegt, die eine Forschungslücke füllt. Von den Bedingungen her war Südtirol ein Sonderfall, denn der Faschismus nährte sich hier nahezu ausschließlich aus dem ethnischen Konflikt zwischen der deutschsprachigen Bevölkerungsmehrheit und der italienischen Minderheit, von der ein beträchtlicher Teil erst nach dem Weltkrieg aus den „alten Provinzen“ zugezogen war. Die politischen und sozialen Auseinandersetzungen, die dem Faschismus in den meisten anderen Regionen Auftrieb gaben, fehlten hier fast völlig.

Angesichts der besonderen Situation, die die faschistische Organisation in Südtirol vorfand, ist es durchaus bemerkenswert, dass der frühe Faschismus